

welchen die ewige Vorsicht ihn gesetzt hat. Dieser Raum könnte als die, alle anderen Kenntnisse von der Natur umfassende und umschließende Einheit angesehen werden, von welcher Ansicht auch Hr. Grazer ausgeht. Ich lasse dieses übrigens dahin gestellt, theile aber mit ihm die Meinung, daß der Unterricht in der Erdkunde zu den wesentlichsten Stücken des Unterrichts über die Dinge der äußeren Welt gehöre. Diese Ansicht ist auch gewiß sehr allgemein; denn wenn wir in einer Elementarschule etwas von Weltkunde antreffen, so fehlt gewiß die Erdbeschreibung nicht; gewöhnlich steht sie an der Spitze, oder sie ist das Einzige, was vorkommt.

So weit mir das Schulwesen bekannt ist, bleibt in Bezug auf die Art und Weise, wie nun in den meisten Schulen der Unterricht in der Erdbeschreibung erteilt wird, noch sehr viel zu wünschen übrig. In sehr vielen Schulen dictiren die Lehren ihren Schülern das, nach ihrer Meinung Wissensnöthigste der Erdkunde, und die Schüler prägen dieses Dictirte wörtlich ihrem Gedächtnisse ein. Wo dieses am allerschlechtesten betrieben wird, bekommen die Kinder keine Landkarte zu sehen; besser ist es doch immer schon, wenn der Lehrer sich die Mühe giebt, das Auswendiggelernte seinen Schülern auch auf den bunten Flächen, Landkarten genannt, zu zeigen. In der Regel beginnt dieser geographische Unterricht mit allgemeinen Sätzen aus den mathematischen Theilen der Geographie, also mit dem Allgemeinsten, Entferntesten und Schwersten, und geht dann allmählig zum Specielleren, Näheren und Leichterem über. — Auf ähnliche Art sind auch die meisten Lehrbücher über Geographie eingerichtet, von dem alten Fabri an bis auf Selten, einen der besten neueren Schriftsteller über Erdbeschreibung. In vielen andern Schulen wird den Schülern ein gedruckter Abriß der Geographie in die Hand gegeben,